

MITTELDEUTSCHER RUNDFUNK
Anstalt des öffentlichen Rechts

JURISTISCHE DIREKTION

Kantstraße 71-73
04275 Leipzig
Postanschrift 04360 Leipzig
Tel.: (0341) 3 00 0
www.mdr.de

**Programmbeschwerde zur Dokumentation „Spiel im Schatten - Putins unerklärter Krieg gegen den Westen“
Ihre E-Mail vom 20.07.2016**

Sehr geehrter Herr |

ich nehme Bezug auf Ihre an den Rundfunkrat des MDR gerichtete E-Mail vom 20.07.2016. Der Vorsitzende des Rundfunkrates hat das Schreiben gemäß den geltenden Bestimmungen an die Intendantin des MDR weitergeleitet. Die Intendantin wiederum bat mich, die von Ihnen vorgetragenen Beschwerdepunkte zu prüfen und Ihnen eine Antwort zukommen zu lassen. Dem komme ich gerne nach.

Sie wenden sich gegen die Dokumentation „ARD-Exklusiv: Spiel im Schatten – Putins unerklärter Krieg gegen den Westen“, die am 04.07.2016 im ARD-Gemeinschaftsprogramm „Das Erste“ ausgestrahlt wurde. Aus Ihrer Sicht verstößt der Beitrag in mehreren Punkten gegen Bestimmungen des Rundfunkstaatsvertrages. Sie sehen die in § 3 Abs. 1 Rundfunkstaatsvertrag (RStV) festgelegten allgemeinen Grundsätze der Berichterstattung, die Bestimmungen über Berichterstattung und Informationssendungen gemäß § 10 Abs. 1 RStV sowie die Grundsätze des Auftrags der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten (§ 11 RStV) verletzt. Aus Ihrer Sicht widersprechen Darstellungen in dem Beitrag den genannten rechtlichen Bestimmungen.

Zu Ihren Beanstandungen liegt mir eine Stellungnahme der zuständigen Redaktion vor. Nach Prüfung der Sach- und Rechtslage, insbesondere im Hinblick auf die Verletzung der von Ihnen genannten Bestimmungen - die im Wesentlichen sich auch in dem für den MDR spezialgesetzlich geregelten MDR-Staatsvertrag zu

Leipzig, 18.08.2016

Seite 1/6

jk

160816-MH-

Programmbeschwerde Spiel im
Schatten AW.docx
VIS II PR 14

Honorarprofessor

Dr. Jens-Ole Schröder

Juristischer Direktor

Tel.: +49.(0)341 300 7500

Fax: +49.(0)341 300 7530

juristischedirektion@mdr.de

Gesetzlicher Vertreter des MDR ist die Intendantin. Der MDR kann auch durch von der Intendantin Bevollmächtigte vertreten werden. Auskünfte über den Kreis der Bevollmächtigten und den Umfang der Vollmachten erteilt der Juristische Direktor des MDR.

finden sind (dort unter §§ 6 und 8 MDR-Staatsvertrag) -, muss ich Ihnen mitteilen, dass Ihre Beanstandungen sich nicht bestätigt haben. Im Folgenden finden Sie Ihre Beanstandungen im Einzelnen zusammen mit dem Prüfungsergebnis. Wir haben uns dabei auf Ihre Kritik zur Faktenlage beschränkt; Ihre Meinung zu den einen oder anderen Punkten hatten wir dabei nicht zu bewerten:

- Der Autor und Politaktivist Elsässer verbreitet stockkonservative Ansichten und ist prinzipiell gegen die Kampfeinsätze der Nato. Das ist seit Anfang des Jahrtausends so, nämlich seit er sich von linken Kreisen abgewandt und eine neue Zielgruppe auserkoren hat, den eher konservativen oder rechten Wutbürger. Als Gegner aller Nato-Kriege stellt sich Elsässer nun auch eher auf die Seite Putins. Fakt verliert kein Wörtchen zum Werdegang Elsässers, sondern zeigt ihn einfach nur im Bild und erklärt: Dieser Mann ist ein Putin-Propagandist. Die Tatsache, dass man Elsässer als Rechtspopulisten einstufen kann, ist aber kein Beweis dafür, dass er vom Kreml bezahlt wird.

Gegenstand der Recherchen waren die publizistischen Äußerungen des Herrn Elsässer seit 2011. In zahlreichen Vorträgen und Publikationen sind seit Jahren gegen den Westen gerichtete und pro-russische Bekundungen enthalten. Herr Elsässer spricht selbst in seinen Reden „für den Frieden, gegen den NATO-Faschismus“ und verbreitet sowohl in Vorträgen wie auch in seinen Publikationen „Compact“ oder „Compact.tv“ pro-russische Beiträge und Äußerungen. Vor diesem Hintergrund ist die Bezeichnung des Herrn Elsässer als Kreml-Propagandist als Wertung zulässig. Dabei ist unerheblich, ob Herr Elsässer direkt vom Kreml finanziert wird oder nicht.

- Ein minderjähriges russisches Mädchen behauptet, es sei von Flüchtlingen vergewaltigt worden. Während die deutschen Medien daran zweifeln, schenken die russischen ihr Glauben. Kampf um die Wahrheit gibt es auf beiden Seiten.
Doch für Fakt ist das nicht alles Für Fakt ist der Streit um das Mädchen Lisa Teil der hybriden russischen Kriegsführung. Warum? Man erfährt es nicht.

Bei der Beurteilung des „Fall Lisa“ geht es nach diesseitigem Verständnis nicht darum, was Medien glauben oder nicht glauben, sondern um die Faktenlage. Fakt ist: Kurz nach Bekanntwerden des „Falls“ äußerten die Berliner Polizei und die Staatsanwaltschaft, dass das Mädchen Lisa weder wie angegeben von „drei Männern mit südländischem Aussehen“ entführt noch vergewaltigt wurde. Anhand der Handy-Daten rekonstruierte die Polizei schließlich, dass sich Lisa seinerzeit bei ihrem Freund aufgehalten hatte. Es ist mittlerweile erwiesen, dass das Mädchen damals bei ihren ersten Aussagen die Unwahrheit gesagt hatte. Dennoch haben staatliche russische Medien bis hin zum russischen Außenminister die Behauptung einer Vergewaltigung und deren angebliche Vertuschung durch die deutschen Behörden ausgesprochen und die so angeheizte Kontroverse publikumswirksam begleitet. Die Autoren des hier in Rede stehenden Beitrags kommen dabei zu dem Schluss, dass es sich bei dem Umgang russischer Medien mit dem „Fall Lisa“ um eine Desinformationskampagne gehandelt hat. Eine solche wiederum kann Teil einer Strategie sein, die sich „hybride Kriegsführung“ nennt. Dieser Zusammenhang wiederum wird in der hier in Rede stehenden Dokumentation bei Min. 10:30 durch den Experten, Herrn Stefan Meister, sowie im Folgenden erläutert. Eine Rechtsverletzung ist darin nicht zu erkennen.

- 2014 bricht der Krieg in der Ukraine aus, und es wird deutlich, dass die westlichen Nachrichten sehr wenig und sehr selektiv von den Interessen der Menschen in der Ost-Ukraine berichten. Friedensaktivisten, die z.T. aus osteuropäischen Ländern stammen oder erlebt haben, was nach dem Nato-Einmarsch aus Jugoslawien wurde, gründen Nachrichtenportale im Internet, um Informationen aus den umkämpften Gebieten zu sammeln und zu verbreiten.

Fakt jedoch verzichtet darauf, auf die Entstehungsgeschichte von News Front oder Anna News einzugehen. Fakt begnügt sich damit, diese Internetmagazine zu zeigen und zu erklären: Diese Portale sind ausschließlich angetreten, um Putins Propaganda zu verbreiten.

Die Entstehungsgeschichten von ANNA-News und NewsFront sind für die Beurteilung der Arbeit der beiden Agenturen nicht von Belang. Die Autoren werteten sowohl die Berichterstattung der Agenturen zum Thema Ostukraine wie auch deren deutschsprachiges Angebot aus. Dokumente und Zeugnisse persönlich Beteiligter belegen für beide Agenturen, dass diese als Instrumente zum Verbreiten einer pro-russischen Sichtweise genutzt werden. In der hier in Rede stehenden Dokumentation wird dies nicht nur behauptet, sondern auch belegt; bei Min. 14:41 wird wie folgt von der NewsFront-Internetseite zitiert: *„Wir, die Nachrichtenagentur „NewsFront“, sind freiwillige Kämpfer des Informationskrieges“*.

- Journalisten der genannten unabhängigen Portale nennen sich Informationskrieger. Yes. So ist es. Der Begriff Info-War hat sich seit 2001 zum festen Sprachgebrauch in der Friedensbewegung entwickelt. Er entstand im Zuge der offiziellen Erklärung zu 9/11, die von zahlreichen Experten angezweifelt wurde. Da der offizielle 9/11-Report aber die scheinbar "moralische" Grundlage für die Angriffe auf Afghanistan, den Irak und weitere Länder geliefert hat, sehen Kriegsgegner eine wirksame Strategie, um Kriege zu beenden, darin, um die Wahrheit zu kämpfen und kriegsbedingte Lügen aufzudecken. Deshalb nennen sich manche Friedensaktivisten seit 2001 auch Info-Krieger. Ich erwähne das nur, weil Fakt-Journalisten davon offenbar noch nie etwas gehört haben. Für Fakt scheint Info-Krieger ein Kampfbegriff des Kreml zu sein, der seine Info-Soldaten dann auch gleich direkt kontrolliert.

Der Umstand, dass der Begriff „Informationskrieg“ auch in anderen Zusammenhängen und außerhalb Russlands verwendet wird, ist den Autoren bekannt. Im vorliegenden Zusammenhang spielt dies allerdings keine Rolle. Bei den Aktivitäten von ANNA-News oder auch gerade von NewsFront handelt es sich - ausweislich der Rechercheergebnisse der Autoren zu den deutschsprachigen Angeboten beider Agenturen - nicht um das Aufdecken von Unwahrheiten oder Desinformation der gegnerischen Seite, sondern um die Verbreitung einer einseitigen Sichtweise.

- MDR-Journalisten reisen angeblich in die Ost-Ukraine, wo man seit 2014 nur noch sehr selten deutsche Journalisten sieht, um die Existenz von Putin-Propagandisten zu beweisen, die doch eher hier in Deutschland aktiv sein sollen. Das Team interviewt den Mann Alexej, der seinen wahren Namen nicht nennen darf, an einem Ort, den sie nicht verraten dürfen. Die Filmbilder liefern keinen Anhaltspunkt dafür, dass sie wirklich in der Ost-Ukraine sind.

Wir können nicht überprüfen, was Alexej sagt. Der O-Ton wird nicht übertragen, die Übersetzung ist nicht nachprüfbar. Man zeigt Alexej nur kurz zwei Mal, ansonsten sehen wir eine Autofahrt entlang von Feldern, die auch in Brandenburg liegen könnten. Alexeys vermeintliche Behauptungen widersprechen zumindest meinen Erfahrungen, die ich mit sogenannten "Putin-freundlichen" Plattformen wie News Front gemacht habe. Regelmäßige Themenlisten aus der Propaganda-Zentrale Moskau an alle Putin-freundlichen Info-Portale halte ich für eine ausgemachte Räuberpistole.

Die von Ihnen beanstandete Passage wird in dem Beitrag wie folgt angetextet: *„Unsere Reise führt nach Osteuropa. Das genaue Ziel bleibt besser geheim. Die Vorbereitungen für das Treffen haben Wochen gedauert. Alexej ist nicht sein richtiger Name. Die Identität des ehemaligen Newsfront-Mitarbeiters müssen wir schützen.“*.

Im Bereich des investigativen Journalismus treffen Journalisten nicht selten auf Informanten und Tippgebern, die anonym bleiben wollen. In der Regel liegt dies darin begründet, dass diesen Personen, würde Ihre Identität bekannt, erhebliche Nachteile entstehen oder Gefahr für Leib und Leben drohen könnte. Aus diesem Grund werden in Beiträgen mit solchen Informanten so wenig Hinweise wie möglich auf Aufenthaltsort, Identität und Funktion der Personen gegeben. Journalisten steht in gerichtlichen Verfahren sogar ein Zeugnisverweigerungsrecht im Hinblick auf solche Informationsgeber zu. Dass im vorliegenden Fall der Zuschauer weder Übersetzung, noch Identität des O-Ton-Gebers überprüfen kann, ist demnach beabsichtigt. Die Autoren der Dokumentation versichern uns,

Identität und Wahrheitsgehalt der Aussagen insgesamt, auch vor Ort überprüft zu haben. Die Aussagen des Mannes, der in dem Beitrag „Alexej“ genannt wird, sind nach Mitteilung der Redaktion von mehreren Quellen und Dokumenten belegt. Hinweise auf eine „Räuberpistole“, wie Sie es nennen, konnten wir all dem nicht entnehmen.

- Fakt zeigt eine Liste mit ukrainischen Radio-Sendern oder Zeitungen, die offenbar ziemlichen Mist über den Donbass schreiben. Dass die ukrainischen Medien auch mit ideologischen Mitteln gegen die Ost-Ukraine kämpfen, dürfte kaum bezweifelt werden. Und dass auf solche ideologischen Angriffe von den Rebellen im Osten mit Hacker-Angriffen geantwortet wird, kann auch möglich sein.

Nur, was hat das mit Putin zu tun? Ein Beweis dafür, dass der Kreml einen Info-Krieg in ganz Europa führt, ist diese innerukrainische Angelegenheit sicher nicht.

Sowohl die den Autoren vorliegenden Dokumente von ANNA-News, wie auch die E-Mails und Schreiben des Herrn Alexander Dugin, die den Autoren vorliegen, lassen den getroffenen Schluss zu. Im Übrigen ist das Thema Ukraine nur ein Teil der Dokumentation. Die Summe der dargestellten Teile führt zu den gezogenen Schlüssen und getroffenen Wertungen.

- Die Auslandskorrespondentin der ARD für die Ukraine tritt als Kronzeugin auf, um die Einseitigkeit der Informationsplattform "Anna News" zu bestätigen. Golineh Atai berichtet seit 2014 vornehmlich aus dem Presse-Zentrum Kiew und ist inzwischen schon dafür berühmt, dass sie große Nachsicht mit rechtsradikalen Freiwilligen-Bataillonen übt, die gegen russisch-sprachige Zivilisten im Osten vorgehen, bei Freiwilligen-Milizen aus dem Donbass jedoch kein Pardon kennt, wenn es um Gewalt geht.

Im Info-Krieg, der ja keine Erfindung Putins ist, sondern in der Ukraine auch von westlicher Seite heftig geführt wird, stehen sich Golineh Atai und Anna News quasi an gegnerischen Fronten gegenüber. Etwas anderes als Vorwürfe an die Gegenseite wird man wohl kaum erwarten können.

Interessant wäre gewesen, wenn Atai an einem konkreten Beispiel hätte nachweisen können, dass Anna News Tatsachen verdreht oder gelogen hat. Das fehlt aber. Stattdessen begnügt sich Frau Atai mit pauschaler Abwertung.

Die Russlandkorrespondentin der ARD, Frau Golineh Atai, und wurde für ihre kompetente Berichterstattung vielfach ausgezeichnet (u. a. mit dem Hanns-Joachim-Friedrichs-Preis). Sie hat die Ereignisse in der gesamten Ukraine begleitet und tritt daher in der hier in Rede stehenden Dokumentation als Zeitzeugin auf. Ihre Kritik, Frau Atai berichte „vornehmlich aus dem Pressezentrum“ ist diesseitig nicht verständlich und nach Überprüfung der Redaktion durch die zahlreichen Schalten und Berichte vor Ort widerlegt. Auch inhaltlich ist Ihre Kritik an den Ausführungen von Frau Atai diesseitig weder nachzuvollziehen noch zu teilen.

- Alternative Nachrichtenmagazine versorgen sich gegenseitig mit Hinweisen und Links, kurz sie vernetzen sich. So ist das nun mal im Inter-Netz.

Für Fakt-Journalisten aber ein weiterer Beweis dafür, dass Putin persönlich ganz Deutschland mit seinem Propaganda-Netz überzieht. KenFM, Hinter der Fichte, Bürgerstimme - alles Putins Info-Krieger.

Soweit Sie mit Ihren Ausführungen die Schlüsse der Autoren anzweifeln, ist dies selbstverständlich Ihr gutes Recht. Fest steht aber, dass sich die Autoren bei ihren Bewertungen durchweg auf dem Boden realer und belegbarer Fakten bewegen.

- Eigentlich wollte Fakt beweisen, dass der Kreml einen Propaganda-Schattenkrieg betreibt. Von diesem Vorhaben kommt die Sendung aber im weiteren Verlauf ab. Anstelle einer Beweisführung, dass es die organisierte Kreml-Propaganda überhaupt gibt, geht man dazu über, dem Propaganda-Feldzug, der noch gar nicht bewiesen ist, rechtsextreme Tendenzen nachzuweisen.

Dies tut man z.B. mit der Beweislast "Kontaktschuld": Das geht so: Wer in seinem News-Verteiler einen Mann hat, der auf den Kanaren lebt und Informationen verbreitet, die Fakt-Journalisten als rechtsextrem einschätzen, der ist ganz klar dem rechtsextremen Lager zuzuordnen.

Ich bin gespannt, was Wladimir Putin antwortet, wenn Hubert Seipel ihn demnächst darum bittet, zu seinen rechtsextremen Äußerungen in deutschen Internetforen Stellung zu nehmen.

Das der Redaktion vorliegende Konzeptpapier von ANNA-News, das in der Dokumentation auch gezeigt wird (s. Min. 17:50), lässt aus diesseitiger Sicht wenig Spielraum für Interpretationen. Die Agentur macht sich darin sowohl Desinformation als auch Propaganda als Mittel zu Eigen und offenbart sein zu diesem Zweck angelegtes Netzwerk, Zitat: „Es wurde bereits ein Netz informeller Vereinbarungen mit den leitenden Persönlichkeiten der Massenmedien, TV- und Rundfunkanstalten in verschiedenen Ländern geknüpft.“. Dies zu berichten ist rechtlich nicht zu beanstanden.

- Das Portal Bürgerstimme versucht, sich u.a. über den Verkauf von Putin-T-Shirts zu finanzieren. In Russland sind diese Shirts Massenware, von daher wohl sehr billig zu haben, während sie hier in manchen Kreisen vielleicht ein bisschen Protestkult haben und mit Gewinn verkauft werden könnten. Was Fakt uns damit beweisen will, sagt es nicht, aber die unterschwellige Botschaft scheint klar. Die T-Shirts könnten direkt aus dem Kreml kommen, der damit seine Propaganda-Schergen finanziert. Selbst ausgesprochene Putinophobe könnten sich jetzt entspannt zurück lehnen und denken: Wenn's weiter nichts ist.

Über die Einordnung und Bewertung des Verkaufs von T-Shirts durch das Portal „Bürgerstimme“ und die Verbindung zwischen Herrn Joachim Sondern und Herrn Tönnies Katz kann man gewiss unterschiedliche Ansichten vertreten, auch die, dass das Ganze harmlos sei. Die Autoren der in Rede stehenden Dokumentation werten die Unternehmungen von „Bürgerstimme“ hingegen anders und liefern hinreichend Belege dafür. Eine Rechtsverletzung ist darin nicht zu erkennen.

- Der russische Intellektuelle Alexander Dugin, der sich in seltsamen konservativen Ideologien von der eurasischen Weltordnung versteigt, spielt auf den vielen Internetseiten, die sich um eine politische Wiederannäherung zu Russland bemühen, so gut wie keine Rolle.

Fakt allerdings stellt den Mann in den Mittelpunkt, als vertrete er die Kernbotschaft der sogenannten Kreml-Propaganda. Und dass auch die AfD für eine Wiederannäherung zu Russland plädiert, mag ja ein Fakt sein. Allein, die Tatsache, dass die Rechtskonservativen für den Abbau der Russland-Sanktionen eintreten, beweist jedoch noch lange nicht, dass sie dafür auch vom Kreml finanziert werden.

Die Auswertung aller vermeintlichen Beweispunkte fällt für Fakt wieder einmal mit einem mageren Ergebnis aus. Die Behauptung, die russische Regierung führe einen organisierten Schatten-Krieg der Propaganda in Europa konnte einfach nicht bewiesen werden. Anstelle von Beweisen führt Fakt eine unhaltbare Behauptung nach der anderen ins Feld, begnügt sich mit Pauschalurteilen, einem äußerst fragwürdigen Zeugen und einigen Feststellungen, die überhaupt nichts zur Sache tun.

Man hätte schon Befehlsstrukturen und Geldströme nachweisen müssen, um den schweren Vorwurf eines geheimen staatlich organisierten Propaganda-Feldzuges nachzuweisen. Insgesamt führt dieser Film nur einmal mehr vor, dass unsere Nachrichtenmagazine Informationen und Argumente der russischen Seite partout nicht ernst nehmen wollen und stattdessen nach Kräften diffamieren.

Dabei häufen sich journalistische Fehlleistungen, die eigentlich jedem Laien auffallen müssten. Wenn man schon von Putin-Propaganda spricht, warum führt man dann Alexander Dugin vor. Warum nimmt man nicht Putin selbst und zitiert eine seiner zahlreichen Reden, die er in den letzten Jahren gehalten hat. Wiederholt hat Putin die USA, Nato und EU um einen fairen Dialog auf Augenhöhe gebeten, der aus dem jetzigen Gegeneinander und Sanktionsduell heraus führen könnte. Aber einer Bitte um Dialog kann man vermutlich schlecht Propaganda vorwerfen. Es ist wirklich traurig, mit welcher Stimmungsmache unsere Medien auf solche diplomatischen Vorstöße antworten.

Im Übrigen ist es auch eine völlig verzerrte Darstellung, Russland eine "psychologische Kriegsführung" vorzuwerfen, ohne wenigstens einmal zu erwähnen, dass die Gegenseite seit Jahrzehnten mit NGOs, Geheimdiensten und gigantischen Geldströmen ideologisch interveniert, sogenannte Farbrevolutionen unterstützt und so u.a. das friedliche Verhältnis zwischen Russland und der Ukraine auf lange Sicht gestört hat.

Und was den Vorwurf an Einseitigkeit angeht: Bei der Berichterstattung über Bürgerkriegsländer wäre es Sache eines guten und objektiven Nachrichtenmagazins, sich die Meldungen aller Seiten kritisch anzuschauen und zu einer ausgewogenen Berichterstattung zu finden.

Doch wieder einmal hat Fakt sich selbst der Einseitigkeit überführt: Die Nachrichten auf prowestlicher Seite werden per se als objektiv hingestellt. Darstellungen aus prorussischer Sicht sind samt und sonders Propaganda. Womit der gemachte Vorwurf ein weiteres Mal auf die Sendung selbst zurückfällt.

Herr Alexander Dugin spielt im Ergebnis der Recherchen der Autoren in Russland bei der politisch-ideologischen Einordnung der Krim-Annexion, wie auch der umkämpften Gebiete in der Ostukraine eine entscheidende Rolle. Er leitete an der russischen Kaderschmiede MGIMO, dem berühmten Moskauer Staatsinstitut für Internationale Beziehungen, das seit jeher Diplomaten, Geheimdienstler und regierungsnahe Wirtschaftsführer ausbildet und als der zentrale Think-Tank zur Weiterentwicklung der russischen Informa-

tionskriegsinstrumente gilt, das Institut für Eurasische Studien. Das Institut, wie auch die Aktivitäten der hier entwickelten und verbreiteten Eurasischen Idee, sind nach den Recherchen der Autoren staatsfinanziert. Putin selbst erwähnte Alexander Dugins Eurasische Lehren als Grundlage seiner Politik, u.a. in seiner Ansprache anlässlich der Krim-Annexion am 18.03.2014 und später bei einer seiner über mehrere Stunden andauernden Call-in-Show.

Aus diesseitiger Sicht ist den Autoren aufgrund ihrer Recherchen der Nachweis gelungen, dass die russische Regierung einen Informations- und Propagandafeldzug gegen den Westen, insbesondere gegen die Bundesrepublik führt. Der Film hat beispielhaft Ziele und Werkzeuge dieser Propaganda dargestellt. Aus rechtlicher Sicht ist daher die Dokumentation nicht zu beanstanden.

Eine Verletzung von Rechtsvorschriften des Rundfunkstaatsvertrages bzw. des MDR-Staatsvertrages konnte nach alldem nicht festgestellt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Honorarprofessor Dr. Jens-Ole Schröder